

aufweist. Es sind jedoch genug Facsimiles von dänischen Codices des 12. bis 14. Jahrhunderts bekannt, um erkennen zu lassen, dass sich die dänische Schrift mit der niederdeutschen auf gleichen Entwicklungsstufen bewegt, vielleicht noch hinter dieser in der Entwicklung zurückbleibt. Danach halte auch ich es für nicht möglich, dass das Fragment zu Ende des 12. Jahrhunderts geschrieben ist. Um eines anzuführen, es ist durchaus unglaublich, dass zu dieser Zeit das c und t so ganz ähnliche, kaum unterscheidbare Form in Dänemark gehabt haben, wie das Fragment sie aufweist. Ich unterlasse es, weitere Einzelheiten anzuführen, die doch nicht beweisen, so lange man das Fragment nicht selbst vor Augen hat. Dieses ist ja durch die photolithographische Reproduction von Bruun allgemein zugänglich, und somit jeder in der Lage, dieses Urtheil zu prüfen. Dagegen kann ich auch Hasse nicht beistimmen, dass das Fragment erst spät im 14. Jahrhundert geschrieben ist, ich würde selbst einiges Bedenken hegen, es in den Anfang des 14. Jahrhunderts zu setzen, und glaube, dass es in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts geschrieben ist. Ich führe auch hier in Betreff der Schrift nur das eine an, dass meiner Ansicht nach namentlich die Majuskelformen des Fragmentes nicht der Höhe des 14. Jahrhunderts angehören können. Indess diese verschiedene Ansetzung ist nebensächlich, die Hauptsache ist, dass Hasse sicher Recht hat, wenn er behauptet, das Fragment stamme nicht aus Saxos Zeit.

Sicherer noch als die Schrift erweist das die Orthographie. Sehr mit Recht hat Hasse hervorgehoben, dass im Fragment durchweg schon ci für ti stehe, und so oft das vereinzelt auch schon im 12. Jahrhundert und früher vorkommt, so wird man doch keine Handschrift dieser Zeit aufweisen können, in der das durchweg wie hier der Fall ist¹. Dagegen findet sich diese Eigenheit bereits in sehr vielen deutschen und englischen Handschriften der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und späteren². Noch wichtiger aber ist, was Hasse nicht anführt,

1) Namentlich ist zu bemerken, dass im Fragment auch in Worten wie 'pociende', 'paciebat', 'eciam', 'nupciarum' schon durchweg ci steht, in welche es erst spät eindringt, da das t der Grundformen der ersteren Worte (potiri, pati, et) bewirkte, dass das ti auch in den abgeleiteten Formen, in denen es wie zi gesprochen wurde, länger erhalten blieb, während in letzterem Wort die vorangehende Tenuis das folgende t länger schützte. 2) Hasse meint namentlich um dieser Eigenthümlichkeit willen das Fragment erst dem späteren 14. Jahrhundert zuweisen zu müssen. Indessen sind wir dazu nicht berechtigt, da gegen den Ausgang des 13. Jahrhunderts schon in vielen Hss. nur ci für ti vorkommt. Man kann aus den vier erhaltenen Blättern von Angers noch nicht schliessen, dass der Schreiber des Codex überall ci geschrieben hat. Beispielsweise begegnet auf den vier Blättern kein Genitiv Plur. eines Participiums, kein Comparativ auf *tior* oder *tius*, so dass man nicht wissen kann, ob der